

FULL SPEED AHEAD!

We're on the road to Donington Park for an even bigger **Vertikal Days**.

Strap yourself in and be a part of the UK's largest lifting equipment event.

Reserve the dates now May 16th-17th 2018

Registration is now open for both exhibitors and visitors. Go to www.vertikaldays.net

UNEINGESCHRÄNKTER ARBEITSBEREICH



Über 12 m seitliche Reichweite im gesamten Schwenkbereich bei fahrzeugbreiter Abstützung

Wir sehen uns am 14/ 15 September 2018 bei den Platformers' Days

Händler für CH: UP AG // info@upag.ch // Tel. +41 (0) 44 763 40 60
 Händler für DE & AT: Rothlehner Arbeitsbühnen GmbH // info@rothlehner.de // Tel. +49 (0) 8724 96010
 GSR SpA // Via Lea Giaccaglia, 5 // 47924 Rimini (RN) // Italy Tel. +39 0541 397811 // sales@gsrspa.it // www.gsrspa.it



WOHIN DES WEGES?

Spannende Neuheiten sind in der Mache. Wohin entwickelt sich der Markt für Großgeräte? Welche Arbeitshöhen werden angesteuert? Alexander Ochs hat sich in der Branche umgehört.

Auf die Größe kommt es an: Die kleinen LKW-Bühnen sind relativ klar definiert: aufgebaut auf einem 3,5-Tonnen-Fahrgestell und damit schön als Selbstfahrer – Stichwort: Führerscheinklasse B – vermietbar und fahrbar. Wobei das Wörtchen ‚klein‘ es auch nicht mehr so recht trifft (so ähnlich wie bei ‚Minikranen‘, die zehn Tonnen heben), wenn man bedenkt, dass die 30-Meter-Marke bei der Arbeitshöhe so langsam näher rückt. Wo sich kleine und große LKW-Bühnen voneinander trennen, daran scheiden sich die Geister. Vom Chassis her betrachtet, also von unten, ist es relativ einfach: Ab 7,5 Tonnen sprechen wir von den großen Bühnen. Nimmt man die Arbeitshöhe als Kriterium, liegt die Demarkationslinie grob gesagt (bislang) jenseits der Marke von 30 Metern. Viele sprechen aber erst ab 40 Metern von einem Großgerät.

Betrachten wir das, was der Markt hergibt: Bei Ruthmann, mit einem beispiellosen Lauf gesegnet, endet die Klasse der Kleinen ebenda: Während die kleineren Geräte maximal 7,49 Tonnen auf die Waage bringen dürfen und 33 Meter als höchste Arbeitshöhe realisieren, herrscht bei den Aufbauten ab 7,5 Tonnen aufwärts „open end“. Der T360, montiert auf einem 15-Tonner, läutet bei den Ruthmännern die Großgeräteklasse ein. Wirft man einen Blick auf die andere Seite des Rheins nach Krefeld, so beginnt bei Palfinger die „Jumbo“-Klasse bei 32 Metern – und 12 Tonnen. Hinzu gesellen sich Modelle mit 37, 45 und 70 Metern Arbeitshöhe. Die höher angesiedelte „Jumbo NX“-Klasse wiederum beginnt beim 48-Meter-Modell P480, und dann geht es in Abständen von sieben, neun und elf Metern rauf in die Region von 57, 64 und 75 Metern.

Doch damit nicht genug: Die Krefelder leisten sich gleich zwei Spitzenmodelle in der genauso betitelten Klasse: der Top-Klasse. Zum einen die P900, gegen die Ruthmanns Neue antritt, und – historisch bedingt – die P1000. Denn die hieß früher WT1000 und wurde im September 2007 vom Stapel gelassen. Kaum ein Jahr später hatte der österreichische Palfinger-Konzern Wumag Elevant geschluckt. 2017, ein Jahrzehnt nach der Premiere, gönnte Palfinger seiner 100-Meter-Bühne ein großes Update und setzte sie als P1000 neu auf (*Kran & Bühne* berichtete). 2009 wechselte Rolf Kulawik von Krefeld nach Gescher, von Palfinger zu Ruthmann. Der Mann, der für die Entwicklung der WT1000 genauso zuständig war wie jetzt für die T900HF.

»

Maltech.ch setzt
auf Brontos S56XR





Matecos neue P900 für den Standort Bremen

» Was wir dabei ganz außer Acht gelassen haben: Über den beiden deutschen Herstellern thront, was die Arbeitshöhe anbelangt, Bronto Skylift aus Finnland – nicht umsonst der ‚Hohe Norden‘. Denn die Finnen haben zumindest die beiden „arbeitshöchsten“ LKW-Bühnen gebaut, die S104 HLA („High Level Articulated“) mit 104 und die S112 HLA mit 112 Metern. Weltrekord!, jubeln die einen. Aber: Verkaufsrekord?, fragen sich die anderen. Bei den Finnen bilden auch vier Modelle die höchste Klasse, eben jene HLA, allerdings beginnt die bei satten 90 Metern und geht dann direkt in den dreistelligen Bereich. Die jüngste Bronto-Baureihe ist allerdings die XR-Serie mit zwei Modellen, die 56 und 70 Meter Arbeitshöhe gewährleisten. Als Monster für schwere Lasten dient die 46-Meter-Bühne S46XDT, das einzige Modell dieser „Serie“. „Unser Portfolio umfasst über zehn Modelle mit Arbeitshöhen von 35 bis über hundert Meter“, berichtet Antti Suoniemi von Bronto. „Außerdem sind wir Marktführer für isolierte Arbeitsbühnen über 40 Meter.“

Nächste Generation Großgeräte

Bei Multitel aus Italien besteht das Großgeräteprogramm aus acht beziehungsweise neun Maschinen mit Arbeitshöhen von 32 bis 76 Metern. „Die neue 76-Meter-Maschine zeigen wir im April auf der Intermat in Paris“, kündigt Firmenchef Sandro Pagliero an.



ISOLI

Komplette Palette LKW-Arbeitsbühnen
von 14 bis 36 Meter



In das Beste investieren

Mehr auf www.isoli.com







Die MJ520 von Multitel,
aufgebaut auf 32-Tonner



Multitel-CEO
Sandro Pagliero

LKW-Bühnen

PALFINGER

**FLEXIBEL.
KOMPAKT.
STARK.**

PALFINGER P 370 KS

Das neue Topmodell der Premium Klasse zeichnet sich durch Wendigkeit und Leistungsstärke aus. Eigenschaften eines echten Allrounders für Arbeiten in der Höhe.

**LIFETIME
EXCELLENCE**

„Denn unsere Hauptmärkte sind Italien und Frankreich. Abhängig von den jährlichen Verkaufszahlen machen diese beiden Länder etwa 15 bis 20 Prozent unseres Firmenumsatzes aus. Große LKW-Bühnen sind ein starkes Standbein für Multitel Pagliero. Seit unserem Markteintritt im Großbereich haben wir über 700 solche Maschinen verkauft.“ 2010 hat der südeuropäische Hersteller seine MJ 750 mit 75 Metern Arbeitshöhe enthüllt. Acht Jahre später ist die Zeit reif für die nächste Generation. Weitere Details werden demnächst bekanntgegeben. CEO Sandro Pagliero deutet lediglich an, was da kommt: „Unser Portfolio bei den Großgeräten bietet eine gute Kombination aus innovativer Technologie und starken Leistungsdaten. Außerdem lässt sich jedes Modell bei uns individuell an die Kundenbedürfnisse anpassen, sowohl in Bezug auf das Trägerfahrzeug als auch anhand vieler Optionen.“

„LKW-Arbeitsbühnen ab 7,5 Tonnen spielen bei uns eine große Rolle“, sagt Ruthmanns neue Marketingchefin Alexandra Schawohl. „Die ‚Steiger‘ der T-/TU- und Height-Performance-Reihe machen etwa 50 Prozent des Neugeräte-Umsatzes aus.“ Damit sind sie für Ruthmann genauso wichtig wie die TB-/TBR-Modelle, die Ecoline-, Bluelift und Versalift-Geräte – zusammengenommen, wohl gemerkt. „Aktuell haben wir 20 verschiedene ‚Steiger‘ ab 7,5 Tonnen in unserem Produktprogramm, darunter zwölf Height-Performance-Modelle mit Arbeitshöhe von 38 bis 90 Metern. Allein von unseren Height-Performance-Geräten haben wir seit 2012 knapp 300 Einheiten verkauft“, erläutert Schawohl. „Wir entwickeln unsere Technologien ständig weiter und sind stolz darauf, schon bald einen bahnbrechenden Quantensprung in der Steuerungstechnologie vorzustellen. Unser patentiertes DRS („Dynamisches Reichweiten-System“) wird zusammen mit unserem neuen T 900 HF im April auf der Intermat vorgestellt.“ (siehe *Ruthmann-Interview*, S. 26)

Betrachtet man das Segment darunter, also das zwischen den kleinen Selbstfahrern mit 3,5 Tonnen und den Bühnen mit einem maximalen Fahrzeuggesamtgewicht von 7,49 Tonnen, dann liegt da auch Ruthmann vorne – mit seinem T 330 und 33 Metern Arbeitshöhe. Mit 100 Kilogramm Korblast meistert das als „Non-Plus-Ultra auf 7,49 Tonnen“ beworbene Topmodell der Münsterländer noch gut 21 Meter seitliche Reichweite. Diese Werte – oder zumindest einen davon – zu toppen, hat sich Cela aus Italien vorgenommen. Doch wie steigert man das Nonplusultra? Indem man kräftig draufsattelt, wie Gerd-Uwe Schmid vom deutschen Cela-Partner D-H-S ankündigt: „Cela wird dieses Jahr noch ein Weltrekord Gerät auf den Markt bringen. Dieses Gerät dürfte eines der Highlights der Arbeitsbühnenbranche für das Jahr 2018 werden. 20 Prozent mehr Arbeitshöhe als der bisherige Branchenprimus!“ Das würde, Pi mal Daumen, ein dramatischer Zugewinn an Arbeitshöhe von sechs bis sieben Metern bedeuten und die 7,49-Tonnen-Modelle knapp an die 40-Meter-Marke heranbringen. Das überrascht insofern, als Cela bislang maximal 25 Meter auf 3,5 Tonnen sowie 30 Meter ab sechs Tonnen aufwärts bietet, aber als größte Arbeitshöhe immerhin 50 Meter auffährt mit seiner TL 50 auf 26- oder 32-Tonnen-Chassis. Eines haben sich die Italiener aus Corte France am Iseosee aber schon vom deutschen Mitbewerber abgeschaut – die Nomenklatur, nämlich „DT-XX“. Man darf also gespannt sein.

Feuer unterm Dach

Höhere Arbeitshöhen sind ein Trend, allerdings nur auf „passendem“ Chassis, aber nicht per se. Wenn Cela Ernst macht, können sich Kunden entscheiden, ob sie die 37 Meter lieber auf 7,49 Tonnen oder auf Palfingers neuem klassischen „Eisenschwein“ P 370 KS mit 18 Tonnen in Angriff nehmen – je nach Platz, Einsatzort, Kinematik, Sicherheitsempfinden etc. Ein anderer Trend ist der zu höheren Traglasten.

... weiter auf S. 27 >>



PALFINGER.COM

Potenzial für Nr. 1

Nach Jahren umfangreicher Entwicklungsarbeit in fast allen Segmenten und ununterbrochenem Ausbau der Palette kehrt Ruthmann nun zurück in die Entwicklung sehr hoher Großgeräte: Im April wird die 90-Meter-Bühne T900 HF enthüllt. Alexander Ochs hat darüber mit Gesamtvertriebsleiter Uwe Strotmann und Geschäftsführer Rolf Kulawik gesprochen.



Uwe Strotmann

Rolf Kulawik

KB: Ruthmann hat seit Jahren einen Lauf ohnegleichen...

Strotmann: ...„ein Lauf ohnegleichen“, das klingt immer so nach Leichtigkeit. Da kann ich Ihnen sagen: Leicht ist nichts, geschenkt wird einem noch weniger. Unsere Devise ist: Alles, was wir erreichen, ist hart erarbeitet. Wir freuen uns über jeden zufriedenen Kunden, wissen aber auch: Nichts kommt von selbst.

Okay, verstanden. Sagen wir etwas vorsichtiger: Sie haben scheinbar alles richtig gemacht. Wie groß ist der Marktanteil von Ruthmann in Deutschland, in Europa, weltweit?

Das ist ganz schwer zu sagen, denn in unserem Markt für LKW-gebundene Hubarbeitsbühnen gibt es keine wirkliche Statistik. Insofern kann man Marktanteile immer nur herleiten aus Marktdurchdringung, Erfahrungen, Kundengesprächen, aus verlorenen Aufträgen und natürlich aus den Umsatzzahlen der jeweiligen Marktbegleiter. Und da wissen wir, dass wir aktuell der umsatzstärkste europäische Hersteller sind. Für den deutschen Markt sehen wir uns als Marktführer und auch in einigen europäischen Ländern. Aber da würde ich lieber die Segmente einzeln betrachten. Wir haben tolle Zahlen im Bereich der 3,5-Tonnen-Geräte. In Deutschland sind wir bei den 7,5-Tonnern sicherlich auch führend, ohne dass ich das jemals beweisen kann... Im Großgerätebereich, den wir ja ab 18 Tonnen definieren, sind wir dank der vielen Erfolge der vergangenen Jahre in mehreren Ländern Marktführer, und zwar in Deutschland und aktuell auch in Frankreich. In England spielen wir eine gute Rolle wie auch in Skandinavien. Dann folgen Märkte, die von noch weniger Transparenz geprägt sind: Australien, USA, Middle East und China.

Was ist Ruthmanns Langzeit-Bestseller und welches Modell war 2017 das meistverkaufte bei Ihnen?

Kommt drauf an. Im 3,5-Tonnen-Sektor ist es immer die höchste Maschine, die sich am besten verkauft: also die höchste mit reinem Teleskop, die TB290, genauso wie die höchste mit Korbarm, die TBR250. Bei den 7,5-Tonnen-Geräten ist der Schlager ungebremst der T330. Im Bereich der Height-Performance-Maschinen verzeichnen wir einen tollen Erfolg mit der einzigen Maschine am Markt, die über 50 Meter auf 18 Tonnen bietet, also unserer T510HF. Seit der bauma brennt es da – im positiven Sinne. Und für die große Maschine, die T750, hatten wir sowohl 2016 als auch 2017 ein super Jahr, und zwar international.

Wie viele Bühnen fertigt Ihr Unternehmen im Jahr?

Ganz grob: Wir haben letztes Jahr über 700 Maschinen in den Markt gebracht.

Wo sehen Sie am meisten Wachstumspotenzial?

Im 3,5-Tonnen-Sektor ist noch nicht das Ende der Fahnenstange erreicht, sowohl im Low-Budget-Bereich (Ecoline-Serie von Ruthmann Italia) als auch im Premiumsegment der ‚Steiger‘ (TB-Reihe). Wir rechnen weiterhin mit einem starken Markt, der unter Umständen auch wachsen wird. Das bezieht sich aber eher auf Kontinentaleuropa. Auf den internationalen Märkten steigt die Nachfrage nach großen Maschinen. Wir machen ja

nicht umsonst 90 Meter. Wir haben übrigens im Export personell aufgestockt und die Mannschaft fast verdoppelt.

Herr Kulawik, wie stark haben sich in den letzten zehn Jahren die Entwicklungszyklen verkürzt?

Kulawik: Man kann für Ruthmann sagen, dass wir seit 2010 die Entwicklungszeiten für Neugeräte um 50 Prozent reduzieren konnten, Digitalisierung sei Dank.

Ist Ruthmanns Strategie auch, alle LKW-Bühnen-Segmente abzudecken – vom kleinen Gerät bis zur Großbühne?

Ja, aber auf unterschiedlichsten Wegen, zum Beispiel mit strategischen Partnerschaften wie bei Versalift, dazu noch das komplette Raupensegment – und mal sehen, was in Zukunft noch dazukommt.

Sie haben bereits vor einem Dreivierteljahr das neue Großgerät angekündigt. Was kann der T 900 HF so alles beziehungsweise was unterscheidet ihn vom Wettbewerb?

Mit unserem patentierten DRS – das steht für ‚Dynamisches Reichweiten-system‘ – können wir große Leistungsdaten versprechen. Daneben haben wir auch jede Menge neue Features in den T900 HF eingebaut. Es wurde ein neuer Arbeitskorb entwickelt, eine neue Displayinfo und viele Sonderausstattungen, die das Arbeitsleben des Bedieners deutlich vereinfachen. Lassen Sie sich überraschen!

Was meinen Sie mit „revolutionärem Doppelkonzept“?

Mit dem revolutionärem Doppelkonzept erfüllt unser ‚Steiger‘ 900 HF alle Funktionen eines Großgeräts, aber zusätzlich ist er auch flexibel wie kleinere Geräte, zum Beispiel ein T750 HF. Dies erlaubt viele Einsatzmöglichkeiten der Bühne und verspricht damit eine hohe Auslastungsquote bei Vermietern.

Warum sind Sie jetzt doch ins oberste LKW-Bühnen-Segment zurückgekehrt? Und wie viel hat die Entwicklung gekostet?

Nach der Erreichung unserer strategischen Ziele in den 3,5- und 7,5-Tonnen-Segmenten sowie dem enormen Erfolg in der HP- und HF-Klasse bis 75 Meter haben wir aus unserem Innovationsmanagement die tolle Idee des T 900 HF und des DRS-Systems erhalten. Da gab es keinen Zweifel, dass wir ein beeindruckendes Großgerät hinkriegen können und in dem kleinen Markt, als Nummer drei dazukommend, das Potenzial für eine Nummer eins haben.

Mit welchen Stückzahlen rechnen Sie?

Im ersten Jahr 2018 mit fünf Maschinen, im zweiten mit acht Maschinen und insgesamt ist der Markt inklusive Ersatzbeschaffungen derzeit bei 40 Maschinen zu sehen.

Wenn ich jetzt ein 90-Meter-Gerät bestelle, wann bekomme ich es?

Aktuell haben wir ein verfügbares Vorführgerät für Ende 2018 und zwei weitere Bauplätze für Frühjahr 2019.



Marco Govoni von CTE

» Und damit es nicht so kompliziert und unfallträchtig wird, am liebsten über den gesamten Arbeitsbereich – oder über einen zweiten, eventuell auch dritten. CTE aus Italien hat seine großen LKW in der „High Range“ versammelt. „Diese umfasst vier Modelle: B-Lift 390, 430, 510 und 620“, wie Marco Govoni erläutert. Mit Arbeitshöhen zwischen 39 und knapp 62 Metern. Jetzt hat der Hersteller die Korblast heraufgeschraubt „auf 600 Kilogramm bei maximaler Arbeitshöhe, um die steigende Nachfrage nach diesem Bühnentyp zu bedienen“, so der Direktor Vertrieb. „Die Ausleger der Baureihe bestehen aus einem Teleskopmast mit drei beziehungsweise fünf Elementen (Hauptausleger mit zwei oder vier Ausschüben), Haupt-Jib mit Doppelausschub und 180-Grad-Gelenk sowie einem Korbarm mit 180-Grad-Gelenk. Hinzu kommen elektrohydraulische Proportionalsteuerung mit Simultanbewegungen, Antikollisionsschutz für das Fahrerhaus, 90-Grad-Korbdrehung zu beiden Seiten. Was diese neuen Features anbetrifft, so profitieren wir von der Synergie mit unserer Konzerngesellschaft Rosenbauer Rovereto, insbesondere in der Steuerungstechnik, die wir vom Feuerwehrgeschäft auf den Industriebereich übertragen haben“, so Govoni.



39 Meter und 600 Kilo Korblast bietet die CTE B-Lift 390 HR

Vom Konstrukt her ähnlich wie bei Bronto und seiner japanischen Mutter Morita. Dazu meint Bronto-Vertriebler Antti Suoniemi: „Wir geben zwar keinerlei Zahlen über unsere Geschäftsbereiche heraus, können aber sagen, dass beide Segmente – Feuerwehr und Industrie – eine zentrale Rolle für unsere Kernkompetenzen spielen. Während die Arbeitsbühnen die neusten Entwicklungen beim Heben von Personen berücksichtigen, stellen die Hubrettungsbühnen sicher, dass unsere Maschinen den härtesten Vorschriften und Vorgaben entsprechen und auch in extrem anspruchsvollen Arbeitsumgebungen rund um die Uhr zurechtkommen. Die konsequente Weiterentwicklung unseres hochgelobten Bediensystems ist einer der Schlüsselfaktoren, der uns von unseren Wettbewerbern unterscheidet.“

Mit acht Modellen zwischen 35 und 75 Metern bedient Socage das Feld der großen LKW-Bühnen. Die Kleinen davon sind auf einem 2-Achs-Chassis mit 18 Tonnen Gewicht aufgebaut, während das Topmodell Forste 75TJJ auf ein 4-Achs-Fahrgestell mit 32 Tonnen zurückgreift. Jüngste Ergänzung in diesem Segment war Socages Forste 47 TJJ mit 47 Metern Arbeitshöhe, die im Mai 2017 auf der APEX enthüllt wurde. Die Italiener setzen dabei auf einen Teleskopaufbau mit Doppeljib, montiert auf 26-Tonnen-Chassis aufwärts. Als maximale Reichweite geben sie 36 Meter an. Die Korblast liegt bei 600 Kilogramm. Auch kann eine Winde mit 900 Kilogramm Tragkraft am Jib angebracht werden – wenn der Alu-Arbeitskorb abgebaut wurde. »



Sogages 75-Meter-
Bühne 75TJ

» Fiorenzo Flisi, CEO von Socage, berichtet: „Socage hat 2015 insgesamt 13 große LKW-Bühnen verkauft. Das macht zusammen 3.455.200 Euro und entspricht 11,88 Prozent unseres Umsatzes. 2016 waren es auch 13 mit einem kumulierten Umsatz von 3.409.755 Euro und damit 10,05 Prozent. Im vergangenen Jahr haben wir acht große LKW-Bühnen abgesetzt und damit 2.913.025 Euro umgesetzt. Das sind 8,55 Prozent vom Gesamtumsatz. Im Schnitt machen die großen LKW-Bühnen etwa zehn Prozent vom Jahresumsatz aus. Außerdem sind sie enorm wichtig für das Image unserer Firma.“ Dabei, sagt Flisi, wollen die Kunden immer höher hinauf, in größere Höhen, allerdings auf einem ‚normalen‘ LKW-Fahrgestell, also ohne Einschränkungen und Genehmigungen.

Luft nach oben?

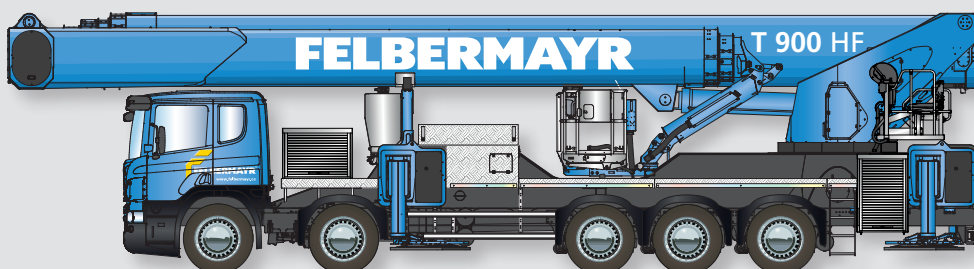
Wie viel Luft hat dieser – zumindest für den Anwender – luftige Markt? Wie viele der ganz großen Geräte – über 75 Meter – werden Jahr für Jahr verkauft? Darüber hüllen sich die Hersteller gerne in Schweigen, zu überschaubar ist das Segment. Dem Vernehmen nach hat Palfinger etwa zwei Dutzend seiner 100-Meter-Geräte an den Mann gebracht. Ein Riesenerfolg, wenn man bedenkt, was für ein Wagnis dieser Schritt bedeuten kann... Ein 90-Meter-Modell vom Typ P900, seit vier Jahren im Angebot, ist vor kurzem an Mateco in Bremen geliefert worden. Aufgebaut auf einem Scania 5-Achser liege das Gesamtgewicht bei „weit unter 48 Tonnen“, so der Hersteller. Mit einer Gesamtlänge in Transportstellung von 16,20 Meter, einer Gesamtbreite von 2,54 Meter und einer Durchfahrhöhe von 3,99 Meter lässt sie sich, auch dank der drei gelenkten Achsen, gut rangieren und kann mit einer Aufstellbreite von maximal acht und minimal 6,80 Metern platzsparend abgestützt werden. Einen erheblich geringeren Bedarf an Stützpunkten erhält die P 900 durch eine fünfte Achse als Liftachse, die automatisch bei der Abstützung geliftet wird. Sicheres Abstützen auch

an Steigungen ist damit kein Problem. Die P900 bietet eine seitliche Reichweite von bis zu 32,3 Metern, eine maximale Korblast von 530 Kilogramm und laut Palfinger „Spitzenwerte in allen Leistungsparametern“. Die große LKW-Bühne kann ohne Hände – mit dem Fuß – gesteuert werden und hat auch das Materiallift-System Powerlift an Bord, um sperrige Lasten mit hochnehmen zu können, und zwar außen am Korb. Zu den potenziellen Anwendern gehören vor allem Werften, Mobilfunkanbieter und Windkraftanlagenbetreiber.

Insgesamt umfasst Palfingers Portfolio im LKW-Bühnen-Bereich ab 7,5 Tonnen zwölf Modelle: von den beiden „Premium“-Vertretern P300KS (auf 7,5 Tonnen) und P370KS (auf 18 Tonnen) über die eingangs erwähnten Jumbo-/NX-/ und Top-Klasse-Modelle bis hin zu vier Geräten aus Vorgänger-Baureihen, die immer noch zu haben sind: P320, WT370, WT450 und WT700. Sebastian Simon resümiert: „Wir decken somit insgesamt ein breites Spektrum ab und setzen in allen Bühnenklassen laufend Maßstäbe. Dass Wettbewerber gerne Features unserer Maschinen übernehmen, verstehen wir auch als Kompliment“, sagt der Palfinger-Platforms-Geschäftsführer augenzwinkernd. Auch zu neuen Features haben er und seine Mitstreiter eine Menge konkrete Ideen. „Über die Performance (Arbeitshöhe, Reichweite, Korblast) hinaus, die weiterhin von hoher Bedeutung ist, wird die Einsetzbarkeit in spezifischen Marktsegmenten für unsere Kunden noch wichtiger“, meint Simon. „Beispielsweise erwarten Maschinenverleiher, dass ‚Jedermann-Maschinen‘ noch leichter bedienbar werden, um die Eintrittsbarrieren für bislang nicht bühnenaffine Anwender zu senken. An allen aufgezählten Themen arbeitet Palfinger mit Hochdruck – und Sie dürfen gespannt sein, was in den kommenden Monaten passieren wird.“

«

Ruthmanns Neuentwicklung T900 HF



NEU

im LKW-Bühnen-Segment

SECONDARY GUARDING SYSTEM



Sicher vor Einklemmgefahren schützen



RUTHMANN
professionals at work